

Appezeller Witz : us em "Häädler-Kalender", Verlag R. Weber, Hääde

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **5 (1942-1943)**

Heft 1-3

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179602>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Appenzeller Witz.

Us em „Häädler-Kalender“, Verlag R. Weber, Hääde.

De gyzig Tobler hät emool e ganz e billegi Pansion gfonde zum Ferie mache. Es ischt au derno gsee, aber wil s' eso billi gsee ischt, hät er nüd gwooget z'reklamiere. Amene Morge, wo d'Pansionsmuetter em de Kafi anstellt ond so säät si zo-n-em: „Es sieht hüt wieder wie noch Rege-n-uus.“ De Tobler lopft de Teckl vom Kafikääntli ond säät: „Joo, die Brüeh ischt wöckli erber dönn, aber si schmeckt glych no e chly vo Kafi“.

„Vatter, hät de lieb Gott enard au e Frau?“ — Vatter: „Frog doch nüd eso domm — denn wär er doch nüd allmächtig!“

Kasper: „Alls schloot hüt ab, aber Du verlangst all no glych vil för eso e Lompesoppe (Käs-Salat) I wett no gär nütz säge, wenn d'Portioo derno wär . . . aber kum hät me aagfange esse, ischt nütz meh offem Täller.“ — Wert: „Bis Du denn säb no ufhäsch, wo Der am Kifl (Kinn) hanget, werst D' wohl gnueg überchoo!“

De Fux hät wieder emool e Henne vewütscht. Das paßt de Muetter, zom de Goofe di böse Folge vom „Nüdfolge“ vor Auge z'führe: „Gsiehnder, Chender, wie's äm cha goh, wem-me nüd folget. Wär etz d'Henne brav gsee ond nüd onderem Hag dore ond fuertgloff, so hett si de Fux nüd gfresse!“ — Chuered: „Gäll Muetter, wenn s' brav gsee wär, hetted m i e r si gesse!“

De Chuered ischt met em Großvatter im Museum z'Hääde gsee. Zerschtepotz wo me-n-ue chonnt, stuunet er näbis aa, wo-n-er äbe nüd gwöbt hät, wa-s-ischt. De Großvatter hät em denn gsäät, das sei e Skelett ond eso säch de Mensch denn äbe-n-us, wenn er fierti gstorbe sei. — Großes Stuune bim Chueredli . . . „Jää, Großvatter, denn chonnt enard gad de Speck inn Himmel?“

„Das ischt etz doch näbis Aardlis, eso om de zwanzigst omme im Monnet goht mer allewile 's Gäld uus. Wie täälst Du das Züüg enard ane?“ — Chuered: „I tääle halt myni Uslage i Prozent y: 40 Prozent för Chost ond Loschy, 20 Prozent för 's Hääß, 30 Prozent för 's Trinke, 20 Prozent för 's Bäcke ond 20 Prozent för-e Kino!“ — „Das geet aber meh as hondert Prozent!“ — Chuered: „Jo, da ischt äbe de Tüüf!“

Jo jo, Hildeli, zo myne Zyte sönd denn die junge Määtle no über ond über rot worde.“ — „Jää, Onkel, wa häscht-ene denn all Wüeschts vezellt?“

Der Eugster ischt mit sim Fuehrwerchli ase langsame Zügs im-e schmale Strööbli zmitts-inne gfare. Henne dry chonnt de Toktr Altherr mit eme Scheesli ond wär gern vorgfare, aber es ischt nüd ggange wege de tüüfe Gräbe beidsyts vom Strööbli. Doo rüeft de Toktr: „Säle, Eugster, mached emol Platz — i fahre nüd hender-eme Esel!“ — Ond der Eugster sääd: „No vöre, no vöre, m i e r macht das nütz us!“

Chuered: „Es ischt halt glych schöö, sit 's Häädler Bääh'li elekterisch fahrt.“ — Mix: „Chönnt nütz merke, säb chönnt i.“ — Chuered: „Bist en alte Söderi — d'Wäge sönd scho vill schöner nnd fahre tüend 's tifer — so vill as i wäß mit zwänzg Kilemeter uufwärts.“ — Mix: Du wörist no 's Wyß vom Himmel abe lüüge, Du Bralli — wenn 's gad sibe Kilemeter Schine händ!“

Hoptme Arnold: „Wenn-i das gspißlet Mandli aaluege. mueß-i allewile a-n-e Hungersnot denke!“ — Stüpfler Lutz: „Cha's begryfe — ond wenn i Eu omm ond omm aaluege, mierk-i au, wer d'Schold ist a dere Hungersnot!“